

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Prämumerationspreis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einseitige Corvus-Beile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

# Thorner Wochenblatt.

N. 22.

Donnerstag, den 19. Februar.

1863.

## Thorner Geschichts-Kalender.

19. Februar 1473. Nicolaus Copernicus wird hier geboren.  
" " 1839. Stiftung des Copernicus-Vereins.  
20. " 1611. Basil Czölner, Rektor des Gymnasiums stirbt.

## Landtag.

### Sitzung des Abgeordnetenhauses am 16. Februar c.

Der Handelsminister bringt einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Anweisung einer Staatsbeihilfe von 200,000 Thlr. zur Herstellung einer Zweigbahn der Bergisch-Märkischen Eisenbahn von Wittershausen nach Lennep und Reimscheid. Die Summe von 200,000 Thlr. soll aus den Ueberschüssen des Eisenbahnfonds für 1862 und 1863 gedeckt werden. Der Entwurf wird auf den Vorschlag des Abg. Köhne (Solingen), mit dem der Minister sich einverstanden erklärt, den vereinigten Kommissionen für Handel und Finanzen überwiesen. — Es folgt die Schlussberatung über den Gesetzentwurf, betreffend die Erhöhung der Taravergütung für Tabaksblätter in Kisten von 12 auf 22 Proz. Der Entwurf wird ohne Diskussion einstimmig genehmigt. Demnächst beantwortet der Minister-Präsident eine Interpellation der Abgeordneten Komtal und v. Chlapowski, welche sich auf eine Proklamation des Ober-Präsidenten und Kommandir. Generals in Posen an die Bewohner dieser Provinz bezieht. Der Minister-Präsident billigt den Erlaß und sagt dann im Namen der Staatsregierung noch folgendes: Der Aufstand hat in erheblichen Theilen des Königreichs und besonders in solchen, welche längs der Preussischen Grenze belegen sind, eine Entwicklung erlangt, deren Bedeutung über die Landesgrenzen hinausreicht. Der unbestrittene Zweck der Bewegung ist die Herstellung eines unabhängigen polnischen Reiches von einer dem früheren Bestande derselben sich nach Möglichkeit annähernden Ausdehnung. Auch wenn dieser Zweck die Begehrlichkeit nach preussischen Landesstücken nicht notwendig in sich schließt, so wäre die königliche Regierung doch ebenso berechtigt, wie verpflichtet, zu erwägen, in wie weit der Versuch zum Umsturz der vertragsmäßigen Verhältnisse des Nachbarstaates auf die diesseitigen Staatsinteressen zurückwirken, und was demnach zur Wahrung der letztern geschehen muß. — Wenn eine solche Erwägung zweifellos zu der Ueberzeugung führt, daß die Verwirklichung der von der polnischen Insurrektion erstrebten Zwecke, wenn nicht den Territorial-Bestand so doch jedenfalls die Interessen und die Sicherheit des preussischen Staates in hohem Grade gefährdet werde, so steht auch die Pflicht der Regierung fest, jeder Bewegung entgegenzutreten, ohne abzuwarten, daß sie vielleicht erstarrte, und dann mit größeren Opfern ihr Andringen abgewehrt werden müsse. — Die königliche Regierung muß darauf gefaßt sein, daß der polnische Aufstand, obgleich für jetzt nur gegen die dortige Regierung des Nachbarstaates gerichtet, auch ohne schließlich die Oberhand zu behalten, doch während seiner Dauer die diesseitigen Staatsinteressen in eine Mitleidenschaft ziehen wird, deren Nachtheile um so fühlbarer werden müssen, je länger der Ausnahmezustand des Nachbarlandes fortdauert. — Es liegen uns über die Bestrebungen, auch auf preussischem Gebiete den Aufstand so weit vorzubereiten, daß er in günstigen Augenblicke ins Leben gerufen werden könne, amtliche Anzeigen vor. Allerdings hält sich die königliche Regierung der Treue und des gesetzlichen Sinnes der großen Mehrzahl auch unter den polnischen Unterthanen seiner Majestät des Königs für verpflichtet. . . Wenn auch ähnliche Zustände in diesem Umfange bei uns nicht leicht herbeigeführt werden können, so liegt doch der Regierung die Pflicht ob, die königlichen Unterthanen gegen Gefahren, welchen sie durch Gewalt oder Verführung ausgesetzt werden könnten, rechtzeitig zu schützen. — Dieser Pflicht in dem nöthigen Umfange nachzukommen ist die königliche Regierung bestrebt und zugleich entschlossen, überall, wo sie die öffentliche Sicherheit dennoch gefährdet sieht, Behuf Herstellung derselben sofort zu einer durchgreifenden Anwendung aller ihr zu Gebote stehenden Mittel zu schreiben. — Eine Debatte wird nicht beantragt und zu dem Petitions-Berichte der Agrar-Kommission übergegangen. Die Petitionen werden ohne erhebliche Diskussion den Kommissions-Anträgen gemäß erledigt. — Schluß der Sitzung 12<sup>1/2</sup> Uhr. Nächste Sitzung morgen 10 Uhr. Tagesordnung: Budget-Berichte.

## Politische Rundschau.

Zur Bewegung in Polen. An gefangenen Rebellen befinden sich in Modlin 400, außer 54 mehr oder weniger schweren Verwundeten. Viele Verwun-

dete haben Lanzenstiche oft zu 3—5, aber alle meist von — hinten, im Gegensatz zu den zuerst gebrachten 19 Soldaten, deren Wunden alle in Gesicht, Brust, überhaupt an der Vorderseite sind. Von den Gefangenen sind bis jetzt 44 durch das Kriegsgericht abgeurtheilt und von diesen 23 zum Tode. — In dem Rundschreiben des russischen Polizeichefs im Zamoyssker Kreise vom 3. Februar, das an die Ortsrichter und Bürgermeister gerichtet ist, wird gesagt: „Daß die Truppen zu einem Vorgehen ermächtigt sind, ganz so wie im Kriege in feindlichem Land, — daß, wenn die Aufständischen in Städten, Dörfern, Höfen und Weibern Zuflucht suchen sollten, selbst wenn die Bewohner und Eigentümer gar keinen Antheil am Aufstande nehmen würden, das Militär gegen sie überall, wo Aufständische zu finden sind, so verfahren werde, wie es die Umstände erheischen: entweder mit schwerem Geschütz, oder mit Musketenfeuer, oder mit dem Bajonnette, ohne Rücksicht, ob sich diese Leute im Umkreise der Kirche oder in der Kirche selbst zu retten suchen.“ Und demgemäß wird verfahren. — Der Czas (vom 14.) meldet verlässlich: Das englische Cabinet habe Gortschakoff befragt, ob er die Verträge von 1815 bezüglich Polens für bindend erachte? Ferner habe das englische Cabinet Herrn v. Bismarck erklart, daß England jede Intervention Preußens zu Gunsten Russlands als casus belli betrachte. — Bei Brzesce Kujawski (Kreis Wloclawek) ist eine Insurgentenschaar von 550 Mann gänzlich zersprengt worden mit einem Verlust von 160 Gefangenen, darunter 2 Anführer. Den Gymnastiken ist vorgeschrieben worden, Uniform zu tragen. — Das „Journal de St. Petersburg“ meldet aus Wilna vom 13. d., daß General Nostiz bei Bielawie (Masowien) eine Insurgentenbande zersprengt habe. Aus Kiew wird die Nachricht, daß die Insurgenten die Grenze des Königreichs bei Kladnew überschritten hätten, für unwahr erklart. — In Böhmen und Podolien ist der Belagerungszustand erklart. — Aus Warschau wird der Nat.-Ztg. gemeldet, daß die Hauptstadt das Schlimmste zu befürchten habe, denn immer drohender zeigen sich die Symptome für den Ausbruch des Aufstandes auch hier. Die Garnison ist fortwährend auf dem qui vive, und da man Sonntag d. 15. d. als den von den Insurgenten festgesetzten Tag zum Ausbruch bezeichnet, so ist die Besorgniß der höheren Militärpersonen und ihrer Familien sehr groß. Sobald es dunkel wird, begeben sich sämmtliche in der Stadt wohnende höhere Offiziere nebst Frauen und Kindern nach der Citadelle, um dort die Nacht zuzubringen, und kehren erst Morgens wieder nach ihren Wohnungen in der Stadt zurück. Soviel ich inbessen weiß ist diese Furcht ungegründet; der Ausbruch scheint noch nicht so nahe zu sein. — Der „Czas“ vom 13. Februar schreibt: Nach den letzten Nachrichten ist die Lage der Dinge auf dem Kampfplatze des Aufstandes, folgende: in den südlichen Wojwodschaften, d. h. im Krakauschen und Sandomirischen umfaßt der Aufstand den ganzen Landstrich von Kalisch und Czenstochau, wo sich starke russische Garnisonen befinden, bis hinter Kielce und Sandomir. Die Meldung, daß die Russen Zawichost und Sandomir widerstandslos genommen haben, ist wahrscheinlich, weil weder in dem einen noch in dem andern Orte bewaffnete Aufständische vorhanden waren; dagegen ist die Meldung von der Gefangennehmung Frankowski's sehr zweifelhaft. — Die Abtheilungen der Sandomirischen Aufständischen, 5000 Mann stark, sollen sich unter Langiewicz bei Slupit und Bonchof gesammelt, Bonchof wieder

genommen und den Russen ein neues Treffen geliefert haben. In Podolien ist es immer noch die Gegend von Wengrow, wo die Aufständischen sind; eine Abtheilung, die von Biala nach Litthauen marschirte, traf bei Siemiatyce mit den Russen zusammen. — Aus dem Augustowoschen und dem nördlichen Litthauen sind wir heute ohne Nachricht. Im Plockischen zeigten sich neue Abtheilungen von Insurgenten; eine starke Abtheilung derselben trat in der Gegend von Konin (Kalischer Gubernium) auf. — Warschau, den 16. Der Dziennik Powsteczny enthält eine Verordnung an die Militärführer, welche die Aufrechterhaltung der Kriegszucht und die feldgerichtliche Bestrafung gemeiner Verbrecher bezweckt, ebenso ein Verbot für die Einwohner, Gewehre und revolutionäre Druckschriften zu halten; endlich die Drohung, jedes Haus, aus welchem auf das Militär geschossen wird, niederzureißen.

Deutschland. Berlin, den 16. Februar. Die polnische Angelegenheit nimmt von Tag zu Tag größeres Interesse in Anspruch und wäre wohl zu wünschen, daß das Abgeordnetenhaus wegen der Convention mit Russland von dem Ministerium Auskunft verlangt. Dasselbe hat ein unbestreitbares Recht dazu, da nach Art. 48 der Verfassung Verträge, welche dem Lande Lasten auferlegen, die Genehmigung der Kammern bedürfen. Würde ein solcher Vertrag mit Russland eine militärische Intervention in Polen zusagen, so würde das Abgeordnetenhaus dagegen entschiedenen Einspruch zu erheben haben. Doch glauben wir zunächst nicht, daß eine Intervention in Aussicht genommen ist. Die Haltung Englands und Frankreichs, ja selbst Oesterreichs, würde Herrn v. Bismarck in der Ausföhrung solchen Vorhabens von vornherein stören. Ich lasse dahin gestellt sein, ob die Mittheilung des „Czas“ begründet ist, daß England erklart hat, es werde jede preussische Intervention in Polen für einen Casus belli ansehen; jedenfalls kann man als sicher annehmen, daß eine Intervention Preußens Napoleon III. eine sehr erwünschte Gelegenheit bieten würde, mit Preußen anzubinden. In ganz Frankreich haben die Polen immer noch viel Sympathien und die Regierung sowohl wie der Kaiser selbst hat diesen Sympathien einen unumwundenen Ausdruck gegeben. (Letzterer in einem Schreiben an Alexander II.) Man irrt ganz entschieden, wenn man glaubt, Oesterreich würde auf die Reconstitution der heiligen Allianz eingehen. Im Gegentheil! Der Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“, der für ein gemeinsames Vorgehen Oesterreichs, Russlands und Preußens so lebhaft plaidirte, hat in Wien auch in Regierungskreisen nicht die geringste Zustimmung erhalten. Man würde in Wien vielleicht ein bewaffnetes Einschreiten Preußens in Polen sehr gerne sehen — aber jedenfalls aus ganz andern Rücksichten, als aus denen aufrichtiger freundschaftlicher Gesinnung. — Nach der „B.Z.“ wurde im Bezirksverein 41 bis 44 folgende Aufforderung mit einstimmigen Beifall aufgenommen: „In Erwägung, daß eine im Finstern schleichende Partei Alles aufzubieten scheint, einen Conflict zwischen den Bürgern und der Executiv-Gewalt herbeizuföhren, und unter dem Schutze des Belagerungszustandes u. zu besetigen, was ihrem Treiben entgegen ist, möge sich ein Jeder von allen öffentlichen Aufzügen fern halten und auch auf die Familienglieder, Arbeiter, Lehrlinge u. in diesem Sinne einwirken.“ Baden. Die Kammer der Abgeordneten sprach am 14. d. mit allen Stimmen gegen 4 dem preussischen Abgeordnetenhause seine Zustimmung aus.

## Provinzielles.

**Culm, 14. Februar.** Man kann sich hier die wunderbaren Mittheilungen der Kreuzzeitung über Belagerung des Belagerungszustandes nicht erklären. Es liegt auch nicht die geringste Veranlassung zu einer so abnormen Maßregel vor. Ich kann Ihnen aus sicherster Quelle, d. h. aus dem Munde fast sämtlicher Gutsbesitzer des Kreises die Versicherung zukommen lassen, daß die ländliche Bevölkerung mit Ausnahme weniger exaltirter Köpfe ruhiger als je ist, daß bis jetzt auch nicht ein einziger Fall der Rekrutierung vorgekommen, der auch nur im Entferntesten auf einen Zusammenhang mit der polnischen Insurrection schließen läßt. Mit Recht fragt daher Jedermann nach dem Zweck solcher alarmirenden Mittheilungen, wie sie die Kreuzzeitung bringt.

**Lautenburg, 13. Februar.** Gestern Abend machten hiesige Bürger, mit Waffen versehen, in dem nahe gelegenen, Biewsk gehörigen Wäldchen Jagd auf polnische Insurgenten, die sich dort gezeigt hatten. Sie trafen fünf Polen an, und wurden mit diesen handgemein, wobei ein Pole einen Schuß in ein Bein bekommen hat. Diese fünf Polen, blutjunge Leute, aus Italien, Frankreich und der Schweiz herbeigekommen, wurden mittelst Escorte in die Stadt gebracht, die ob dieses Kriegszugs in nicht geringe Aufregung kam. Die Eingefangenen waren bewaffnet und hatten, wie sie sagen, die Absicht nach Polen zu gehen. In Folge dieses Vorfalls, und da man auch noch mehr Polen in den umliegenden Dörfern bemerkt haben will, hat die Polizeibehörde noch in gestriger Nacht von Strasburg Militair requirirt. Wir haben nun heute Morgen Infanterie und Kavallerie erhalten und soll morgen noch mehr Infanterie hinzukommen.

**Graudenz, 16. Februar.** Gestern beging der Kaufmann Hr. Abraham Lachmann das Fest seines fünfzigjährigen Bürgerjubiläums, unter vielfachen Beweisen der Theilnahme Seitens der Behörden und seiner Mitbürger. Um 12 Uhr beglückwünschten den Jubilar der Magistrat und das Stadtverordneten-Collegium, die in Corpore erschienen. Für den ersteren nahm Hr. Bürgermeister Haase das Wort. Er warf einen anerkennenden Rückblick auf die langjährige Wirksamkeit des Jubilars am hiesigen Orte und gedachte zum Schluß des Vermächtnisses, welches der Jubilar vor wenigen Wochen der Stadt zur Linderung der Noth der Armuth gemacht hatte, dafür besonders den Dank der Stadt aussprechend. Namens der Stadtverordneten richtete der Vorsteher Hr. Justizrath Schmidt, einige herzliche Worte an den Jubilar. Die städtischen Behörden schlossen sich Vertreter der Geistlichkeit und andere Beamte, sowie eine große Zahl von Freunden des Jubilars mit ihren Glückwünschen an.

**Elbing, (N. E. U.)** Vor etwa 8 Tagen kam hier eine Kiste kurze Waaren benannt per Eisenbahn von Nachen an, adressirt an ein hiesiges Handlungshaus zur Ablieferung an Jemanden, dessen Name aber ganz unleserlich geschrieben war. Eine Nachfrage deshalb, an wen die Kiste eigentlich abzuliefern sei, ist noch unbeantwortet geblieben. Inzwischen aber wurde von der hiesigen Polizei deshalb nachgefragt, die Kiste vorgezeigt, und bei der Oeffnung derselben Revolver vorgefunden, worauf dieselbe von der Polizei in Beschlag genommen wurde. Bei einem andern hiesigen Handlungshause sollen in ähnlicher Weise Bleikugeln eingegangen sein, die genau zu jenen Revolvern passen.

**13. Februar. (N. E. U.)** Am Mittwoch fand die General-Versammlung der Theilnehmer der Elbinger Credit-Gesellschaft statt. Die Resultate des letzten Geschäftsjahres sind überaus befriedigend und übertreffen die der sämtlichen Vorjahre. An Depositionen sind über 2 1/2 Millionen Thaler eingezahlt, ca. 1 1/2 Millionen zurückgenommen, so daß am Jahreschluß ein Bestand von ca. 937,000 Thlr. (300,000 Thaler mehr als im Jahre 1861) geblieben ist. Wechsel sind im Betrage von fast 5 Millionen discontirt und davon für nahe an 4 Millionen Thaler eingelöst. Der Gesamtumsatz, der im Jahre 1861 schon über 7 Millionen betrug, ist diesmal auf 11 1/2 Millionen Thaler angewachsen. Bekanntlich erhält jeder Geschäftstheilnehmer 8 pCt. an Zinsen und Dividende, es ist aber dieses immerhin sehr angenehme Ergebnis nicht in Vergleich zu stellen mit dem unberechenbaren Nutzen, welchen die Creditanstalt dem Geschäftsverkehr unserer Kaufleute und Industriellen spendet. Die Versammlung sprach vor ihrer Trennung noch die herzlichste Anerkennung der Verdienste ihres Vertreters in einem Hoch auf Herrn Oberbürgermeister Phillips aus.

## Locales.

**Personalia.** Herr Bogumil Goltz reiste am Mittwoch

den 18. d. nach Nürnberg, von wo ihm eine Einladung, Vorlesungen zu halten, zugegangen war.

**Protest von Kaufleuten.** Sehr viele hiesige Firmen haben eine Erklärung durch mehrere größere Handelsblätter veröffentlicht, welche gegenüber den alarmirenden Nachrichten der feindlichen Presse über unsere Gegend im Interesse der kommerziellen Beziehungen unseres Plazes bezeugt, daß wir hier Ruhe und Frieden haben, Handel und Verkehr ihren gewohnten Gang gehen, der Handel mit dem benachbarten Polen bisher nicht beeinträchtigt ist und weder in unserer Stadt und in unserem Kreise, ebensowenig in den benachbarten Kreisen, die Ruhe und Sicherheit in irgend einer Weise gestört ist, auch Befürchtungen daß dieses in nächster Zeit geschehen könne, auf keine Weise gerechtfertigt erscheinen. Den Zeitungen und Personen welche in so unbefommener Weise die unrichtigen Nachrichten verbreitet haben, sollte es doch nicht unbekannt sein, wie sehr sie damit das Gemeinwohl unserer Gegend schädigen und welche schwere Verantwortlichkeit sie auf sich nehmen.

Die Erklärung kommt sehr zur Zeit, da nach Mittheilung von zuverlässiger Seite die in der Erklärung beregten Nachrichten schon auf die wirtschaftlichen Interessen unserer Gegend nachtheilig influirten haben.

**Protest von Gutsbesitzern.** Mit Bezug auf die lügenhafte Korrespondenz aus dem Kreise Thorn in der „Kreuztg.“ (No. 39), deren Wortlaut wir in v. Num. mittheilten, ist eine Erklärung von Gutsbesitzern aus unserer Gegend durch die „Danz. Zig.“ erfolgt, welche nach Aufzählung besagter Korrespondenz also sich vernehmen läßt: „Die unterzeichneten Gutsbesitzer im Kreise Thorn müssen hiergegen erklären, daß die obige Mittheilung in allen ihren Theilen vollständig unrichtig und ohne alle Begründung ist. Die Sicherheit und Ruhe unserer Gegend ist bisher thatsächlich auf keine Weise gestört, von Aufregung keine Rede. Die Furcht vor Ueberfall kann nur im Kopfe des Correspondenten spuken, und was über Beamte, Diener u. s. w. gesagt wird, ist thatsächlich unrichtig. Die militärische Besetzung unserer Gegend hat sich seither als vollständig ausreichend erwiesen, und es ist uns nicht bekannt, daß der Wunsch nach größeren Militärmassen sich geltend gemacht hätte. Wm. Meyer-Gr. Derschau. Donner-Kamionken. Sommer-Pogrze. Puhau. Catharinenflur. D. Elsner-Papau. S. Lachmann-Rubintowo. C. H. Gall-Szewo.“

**Aus Polen.** Von Bewohnern aus dem Kreise Lipno und der Umgegend von Nieszawa erfahren wir, daß sich Ende v. Woche in der Gegend zwischen Dobrym und Kypin im Walde bei Kamionek, sowie in einem Walde bei Nieszawa Insurgentenhäufen gebildet haben. Bei jedem Haufen wird die Stärke auf 5—600 Mann angegeben, doch ist auf diese Zahlenangaben kein Gewicht zu legen. Die Insurgenten waren nur zum kleineren Theil beritten und mit Schießgewehren bewaffnet, die meisten hatten, an der Spitze auf beiden Seiten geschlossene, Senen. Am v. Sonnabend (d. 14.) zog Militär aus Lipno nach dem Walde bei Kamionek, um den dortigen Haufen zu zerstreuen. Ob dies Vorhaben gelungen ist, wissen wir nicht. Dagegen sollen die Insurgenten bei Nieszawa das Militär aus Wloclawek in den Wald gelockt und ihm eine erhebliche Schlappe beigebracht haben. Dieses Gerücht ist, wie wir heute (d. 18.) erfahren, unwahr. Auch vernehmen wir, daß die Insurgenten ihrerseits zur Aushebung schreiben, jedoch beim Landvolke, namentlich in den kaiserlichen Dörfern, entschiedenem Widerstand begegnen.

Sluzewo ist nach einem Briefe an einen hiesigen Geschäftsmann gefahren (den 17.) von Insurgenten besetzt worden.

**Von den verhafteten Polen,** welche in dem militärischen Gefängnisgebäude an der Sträflingskaserne untergebracht wurden, sind sieben, die sich vor ihrer Verhaftung in Rußland aufhielten und in Preußen heimisch sind, in ihre Heimat zurückgeschickt. Dagegen wurden die vier, welche mit ausländischen Pässen versehen nach Polen, ihrer Heimath, reisen wollten und am 12. d. hier verhaftet worden waren (s. Nr. 21 u. Bl.), Ende v. Woche unter Begleitung von Gensdarmen nach Alexandrowo gebracht, wo sie russisches Militär in Empfang nahm und nach Wloclawek brachte. Bei ihrer Ankunft daselbst, so erzählt uns ein hiesiger Geschäftsmann, welcher geschäftshalber in Wloclawek anwesend war, eilte eine große Menschenmenge herbei, welche über das Schicksal der Verhafteten weinte und jammerte, sowie die leidenschaftlichsten Verwünschungen und Drohungen gegen die Deutschen ausstieß. Uns deutschen Geschäftsleuten, so meinte unser Gewährsmann, die wir in Polen Geschäfte haben, wird dieser Vorfall keinen geringen Nachtheil bereiten. Wir haben dieser Notiz nichts hinzuzufügen, als daß uns die Verhaftung, resp. Auslieferung, gelindest gesagt, unverständlich war und bleibt.

**Zur Bewachung der Grenze** sind von hier heute (d. 18.) zwei Kompagnien d. R. Inf.-Reg. No. 44 nach Orlowicz abmarschirt. Ebenso sollen auch aus Inowraclaw zwei Kompagnien nach der Grenze dirigirt worden sein. Veranlassung zu dieser Vorichtsmaßregel soll eine amtliche Anzeige aus dem Nachbarlande gegeben haben, der gemäß sich jenseits der Grenze, aber in der Nähe derselben, Insurgentenhäufen ansammeln. Als Kuriosum theilen wir noch mit, daß man sich hier heute (d. 18.) erzählte, Mikroskowski wäre in der Nacht vom 17. zum 18. d. in unserer Nähe über die Grenze nach Polen gegangen, sowie, gleichzeitig drei Kanonen über dieselbe geschafft worden wären. Dies Gerücht ist sicher ebenso wahr wie das, daß man hier in einer katholischen Kirche 3 Särgen mit Waffen entdeckt haben soll. Letzteres ist selbstverständlich eine alberne Lüge.

**Freundliche Ansichten.** Die Notiz, welche durch alle Zeitungen ging und dahin lautete, daß in dem Dreieck zwischen Culm, Thorn und Strasburg eine Division aufgestellt werden würde, bewahrheitete sich, und zwar in den nächsten Tagen. Vom 19. d. Mts. ab werden während 8 Tage durch Thorn c. viertausend Mann marschiren. Hierorts soll auch der Stab der Division verbleiben und über 1000 Mann Infanterie und Kavallerie einquartirt werden. In Culmsee, Schönsee und Briesen werden Magazine angelegt und hat ein hiesiges Geschäftshaus (Gebrüder L.) bereits die Mittheilung erhalten, daß dasselbe die für jene Truppenmasse kontraktlich übernommenen Lieferungen auszuführen habe. Auch erzählt man, daß bei unserem Plaze eine Ponton-Brücke aufgestellt

werden soll. Zu welchem Endzweck die Division in unsere Gegend kommt, ist ein schwer zu lösendes Räthsel, da die Ruhe und Ordnung in unserer Gegend durch das schon vorhandene Militär vollständig gesichert ist, ein Angriff seitens polnischer Insurgenten auf preussisches Territorium in das Gebiet der lächerlichen Befürchtungen gehört und die von feindlicher Seite ausgehende Donquixoterie, daß Rußen in Polen interueniren werde, seitens der Staatsregierung nicht ausgeführt werden wird. Schwer begreiflich ist es ferner, wie innerhalb der städtischen Ringmauern noch über 1000 Mann Infanterie und Kavallerie bei den schon mit Einquartierung überbürdeten Einwohnern ohne Gefährdung des allgemeinen Gesundheitszustandes und angemessen untergebracht werden können. Die Bevölkerung hat seit ein paar Jahren so zugenommen, daß die bewohnbaren Räumlichkeiten in der Stadt vollständig besetzt sind; — ja, die Nachfrage nach kleinen Wohnungen zu Neuhau, hat die Thatsache konstatirt, daß die bewohnbaren Räumlichkeiten für die städtische Bevölkerung nicht mehr ausreichen und kleine Gewerbetreibende und Arbeiter nicht ohne Grund über Wohnungstheuerung klagen. Wäre unser Vaterland wirklich in Kriegsgefahr, gern würde Jeder die Bürde tragen, welche ein solcher Zustand auferlegt, allein übermäßige Einquartierung mitten im Frieden, wodurch nicht unerhebliche Kosten verursacht werden, ist eine harte Last.

**Der Magistrat** hat gutem Vernehmen nach bereits eine getreue Darstellung der Zustände in der Stadt und ihrer Gegend den kommandirenden General Herrn v. Werder übersandt.

**Literarisches.** Herr Pfarrer Gessel ist von vielen Seiten erjucht worden, seine am Sonntag, den 15. d. zum Gedächtniß an den Subersburger Frieden gehaltene Predigt durch den Druck zu veröffentlichen, und hat derselbe diesem Wunsche Folge gegeben.

**Die Faschingszeit** ist heiter vorübergegangen, wenngleich auch nicht so außergewöhnliche und glänzende Ballfeste wie in den letzten drei Jahren veranstaltet worden sind. Nicht unerwähnt indes mag bleiben die Soiree, welche der „Rein junger Kaufleute“ im Saale des Schützenhauses am Faschnachtsdienstag (den 17. d.) veranstaltet hatte und sehr zahlreich besucht war. Dem Tanzergnügen, welchem zuzusehen die Menge blühender junger Damen in ihren einfachen, aber sehr reizenden Toiletten kein geringes Vergnügen gewährte, ging ein von Dilettanten ausgeführtes Konzert voraus, dessen sämtliche Piecen mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. Zur Aufführung kamen: Romberg's Kinder-Sinfonie, ein anmuthiges Musikstück, dann „der Gruß an die Heimat“ und der Walzer „il Baccio“ von Arditi, welche Herr Klapp auf der Schlagzither vortrug, und „Robert's Wiegenlied“, sowie „Schweizer-Fantasia“ für Violine und Piano, bei deren Ausführung Herr Frenski, Mitglied der hiesigen Königl. Regiments-Kapelle, mitzuwirken die Güte hatte.

**Witterung.** In der Nacht vom Dienstag (d. 17.) zu Mittwoch froh es so erheblich, daß auf der Weichsel Grundeis trieb und die fliegende Fähr angehalten werden mußte.

**Vorschauverein.** In der General-Versammlung am Montag, den 16. wurde beschlossen, den Zinsfuß für Darlehen herabzusetzen. Er soll nicht mehr als 2 Proz. über den Diskont der Königl. Bank betragen, jedoch nie unter 6 Prozent gehen. Ohne Frage wird diese Maßnahme den Darlehensuchenden Mitgliedern sehr willkommen sein, während anderseits die Sicherheit des Darlehens dieselbe bleibt und die Dividende sicher ihre bisherige Höhe mindestens behalten dürfte.

**Am Geburtstage von Copernicus,** heute d. 19., findet Abends 6 Uhr in der Aula des Gymnasiums die statutenmäßige öffentliche Sitzung des Copernicus-Vereins statt. Der Festvortrag, gehalten von Herrn Oberlehrer Dr. L. Prowe, wird die Frage erörtern, ob und wieviel Copernicus von den Gedanken Griechischer Philosophen und Astronomen abhängig gewesen.

**Musikalisches.** Wie wir vernehmen, beabsichtigt der hiesige Singverein, um die Aufführung der „Jahreszeiten von Haydn“ noch in diesem Winter zu ermöglichen, seine Kräfte zu verdoppeln und wir können nicht umhin, den Wunsch auszusprechen, daß alle Diejenigen, welche dazu berufen sind, sich an dem Werke zu beteiligen, den Eifer und die Hingebung beihätigen möchten, ohne welche eine würdige Lösung der großen und schwierigen Aufgabe nicht zu erreichen sein würde. Wir müssen es leider aussprechen, daß die Leistungen des Vereins der gewiß sachkundigen und aufopfernden Leitung nicht entsprechen können, weil die Beteiligung an den Uebungen eine bei weitem geringere ist, als unsere an musikalischen Kräften nicht arme Stadt anzubieten den Beruf hätte.

Der Singverein hat die Aufgabe, einmal die Mitglieder selbst an Meisterwerken der Tonkunst zu bilden, das andere Mal die großen klassischen Tonstücke einem größeren Publikum in entsprechender Darstellung zugänglich zu machen und so im Allgemeinen den musikalischen Geschmack zu läutern und den Sinn für klassische Musik zu heben. — Mit Nachsicht hat durch viele Jahre hindurch die musikalische Direction diese Ziele erstrebt und ist nie ermüdet, trotz der häufig mangelnden Unterstützung der gerade am meisten hierzu berufenen Kräfte. — Wir glauben daran erinnern zu dürfen, daß Privatbestrebungen, wie sie an unserm Orte in reicher Weise aufgeblüht und zu überraschenden Erfolgen gediehen sind und noch gedeihen werden, dennoch den größeren Plänen eines verwandten Ziele verfolgenden öffentlichen Vereines sich mehr amalgamiren sollten, um die Theilung der Kräfte, die an einem kleineren Orte nur zum Schaden der allgemeinen Bestrebungen gereichen kann und deshalb hier sicher nicht gerechtfertigt ist, zu vermeiden. Es wäre gewiß verdienstlicher, wenn die am meisten leistungsfähigen Kräfte dem Verein eine wirkliche Thätigkeit zuwenden möchten, die darin bestehen müßte, daß sie die Uebungen durch ihre Theilnehmung befürworteten und hierdurch zu einem schnelleren und sicheren Erreichen des Zieles beitrügen.

## Briefkasten.

**Beschundene Anfrage.** Liebe Adelhende, soglench du warst göstern in der großen Kaffeegesellschaft bei Frau von Blöckhaube hast Du nicht unter dem Siegel der Verschwiegenheit erfahren, wönn es denn eigentlich los göht? Ich habe mir nun schon die dritte Nacht um die Ohren göschlagen. Der bekannter Bürgerwöhr-Gesreuter.

# Inserate. Bekanntmachung.

Von den Einlagen, welche bis zum Schluß des Jahres 1862 bei der hiesigen Sparkasse gemacht worden, sind Ende Dezember 1862 im Bestande verblieben:

No. des Sparkastenbuchs.	Einlage			No. des Sparkastenbuchs.	Einlage			No. des Sparkastenbuchs.	Einlage			No. des Sparkastenbuchs.	Einlage			No. des Sparkastenbuchs.	Einlage			No. des Sparkastenbuchs.	Einlage			No. des Sparkastenbuchs.	Einlage						
	incl.				incl.				incl.				incl.				incl.				incl.										
	Zinsen bis	Ende Dezem-	ber 1862.		Zinsen bis	Ende Dezem-	ber 1862.		Zinsen bis	Ende Dezem-	ber 1862.		Zinsen bis	Ende Dezem-	ber 1862.		Zinsen bis	Ende Dezem-	ber 1862.		Zinsen bis	Ende Dezem-	ber 1862.		Zinsen bis	Ende Dezem-	ber 1862.	Zinsen bis	Ende Dezem-	ber 1862.	
2	44	7	6	573	89	5	11	815	31	8	10	1017	27	24	—	1167	5	15	—	1276	5	8	7	1373	10	11	8	1459	203	26	8
3	41	13	8	574	1	11	—	820	43	19	5	1022	33	8	10	1168	5	15	—	1277	10	13	8	1374	110	17	10	1460	50	25	—
4	41	13	8	575	1	10	—	821	51	20	9	1025	18	14	—	1169	31	24	10	1280	53	6	10	1375	16	18	8	1461	360	7	11
5	26	21	11	576	1	9	6	822	16	14	6	1026	57	27	—	1170	323	2	3	1281	31	10	10	1377	103	—	10	1462	61	—	—
6	26	21	11	579	27	27	5	828	90	11	7	1031	39	6	2	1171	5	11	7	1282	15	20	—	1378	51	28	4	1463	125	1	6
19	8	29	10	580	55	25	10	829	125	11	8	1034	5	13	4	1172	43	29	8	1284	106	14	8	1380	203	26	8	1464	40	17	6
50	63	28	1	581	27	25	4	832	62	13	8	1037	74	25	10	1173	62	28	6	1285	106	14	8	1382	51	24	2	1465	10	5	—
73	19	17	10	585	58	15	6	837	34	5	10	1038	455	29	4	1174	84	26	4	1286	1	1	10	1383	103	18	4	1466	6	3	—
74	8	18	7	588	1	4	11	838	52	19	—	1039	3	8	—	1175	19	26	9	1287	10	11	8	1384	58	—	8	1467	50	25	—
75	19	17	10	590	21	15	1	843	24	7	3	1040	55	27	—	1178	73	11	—	1288	10	11	8	1385	3	18	—	1468	101	15	10
76	113	29	6	591	31	19	10	844	118	14	2	1042	216	13	10	1179	21	3	1	1289	53	2	8	1386	51	24	2	1469	406	20	—
79	24	27	7	593	4	20	5	851	24	21	8	1044	204	11	8	1182	15	1	3	1290	401	5	8	1387	51	24	2	1470	50	20	10
80	67	27	10	599	6	17	11	854	12	8	10	1046	13	22	—	1183	17	7	10	1291	6	9	9	1388	103	18	4	1471	47	17	6
96	20	2	8	600	6	20	1	856	66	4	—	1047	13	22	—	1184	54	25	8	1292	4	6	1	1389	51	15	10	1472	20	8	4
100	117	29	6	601	6	20	1	862	360	2	9	1048	13	22	—	1185	10	28	4	1293	53	2	8	1391	34	13	—	1473	202	23	4
101	27	19	4	606	30	19	6	865	86	8	2	1053	3	12	6	1186	13	12	—	1294	10	18	4	1393	72	28	2	1474	30	12	6
106	43	14	8	613	89	27	2	866	24	17	4	1054	114	16	8	1187	266	9	2	1295	8	14	8	1394	16	2	—	1475	24	10	—
111	39	29	10	622	59	26	10	870	44	11	4	1056	103	4	1	1189	32	26	—	1296	25	29	2	1395	5	5	—	1476	70	29	2
127	6	17	10	623	144	29	—	872	24	9	2	1057	40	21	4	1190	104	13	4	1298	10	14	4	1396	5	5	—	1477	405	16	8
131	41	12	8	624	82	16	9	878	18	12	3	1061	22	24	8	1193	54	20	6	1299	106	5	4	1397	1	—	11	1478	50	13	9
140	73	23	4	625	7	28	6	879	58	27	9	1063	34	8	6	1195	7	15	3	1301	53	2	8	1398	1	—	11	1479	50	20	10
155	23	9	8	628	30	9	11	880	1	3	10	1066	5	7	5	1198	54	16	4	1302	513	27	11	1399	51	15	10	1480	24	8	—
156	47	16	6	632	106	12	10	881	84	9	9	1070	79	17	—	1199	6	14	4	1304	155	21	10	1400	133	29	2	1481	10	3	4
198	17	14	9	633	87	24	6	885	5	25	9	1072	5	20	—	1200	30	5	—	1305	4	6	8	1401	20	18	4	1482	32	22	8
200	5	19	—	635	18	3	6	893	74	12	1	1073	5	20	—	1201	8	22	4	1306	3	4	11	1402	82	13	4	1483	10	3	4
218	330	15	10	642	76	—	—	896	102	3	—	1074	10	38	9	1202	125	23	5	1312	58	6	2	1403	427	10	—	1484	45	11	3
220	58	29	2	644	61	29	2	897	85	20	—	1080	18	7	9	1205	87	1	8	1313	114	3	10	1404	8	3	7	1485	8	2	—
228	6	20	4	646	62	7	8	903	6	—	—	1082	519	25	9	1206	210	29	—	1314	9	15	—	1405	11	24	1	1486	100	25	—
250	133	6	3	653	6	16	7	905	90	22	7	1084	51	6	2	1211	54	7	—	1316	2	3	4	1406	9	—	4	1487	50	12	6
255	145	10	2	658	17	22	6	907	70	—	—	1085	113	20	8	1212	54	7	—	1317	4	6	8	1407	40	27	6	1488	176	14	3
281	40	13	8	662	19	26	6	908	110	9	—	1086	4	13	—	1213	632	21	—	1318	254	6	8	1408	8	3	8	1489	60	10	—
307	7	23	6	672	2	13	8	909	53	24	9	1087	59	22	10	1215	287	22	—	1319	105	18	8	1409	54	18	7	1490	10	1	8
309	25	6	10	673	10	14	4	914	101	9	—	1090	38	2	2	1216	663	9	—	1321	78	1	10	1410	14	9	3	1491	15	2	6
319	35	24	7	680	11	23	1	922	5	29	2	1091	138	2	6	1219	42	18	2	1322	283	2	—	1411	49	10	—	1492	236	9	2
324	413	13	6	683	123	12	3	923	26	26	6	1092	232	29	9	1221	182	9	6	1323	20	1	8	1412	30	13	4	1493	50	8	4
336	92	23	10	684	99	21	3	924	4	6	3	1100	22	1	5	1223	75	20	11	1324	52	24	4	1413	5	4	2	1494	50	8	4
337	8	29	—	691	429	8	2	927	60	4	4	1101	15	16	5	1226	92	—	5	1325	210	28	—	1414	66	17	6	1495	7	1	2
356	114	26	11	698	5	26	8	928	17	29	—	1103	105	5	6	1227	18	—	—	1327	35	2	3	1415	51	11	8	1496	50	8	4
366	149	11	6	700	59	—	3	929	18	23	8	1104	56	10	4	1228	95	12	5	1328	52	3	8	1416	51	11	8	1497	20	3	4
370	298	26	1	702	1	25	—	932	503	7	6	1105	20	20	—	1229	10	25	11	1330	63	13	9	1418	51	11	8	1498	2	—	4
374	55	3	8	703	1	25	—	935	186	13	8	1108	97	25	4	1232	14	18	7	1332	52	19	2	1419	214	13	4	1499	12	16	6
378	77	—	—	708	53	1	10	936	47	28	4	1114	41	6	9	1233	48	24	6	1333	12	26	3	1420	214	13	4	1500	115	18	4
380	37	28	9	709	51	27	11	938	21	18	10	1115	56	5	2	1235	2	4	6	1334	8	11	2	1424	102	2	6	1501	43	7	2
390	59	25	8	711	39	16	8	939	21	18	10	1117	76	22	8	1237	107	19	—	1336	175	12	6	1425	205	—	—	1502	112	18	8
395	7	29	4	722	90	28	—	940	67	27	7	1118	59	17	1	1238	237	8	6	1337	153	22	—	1426	2050	—	—	1503	11	1	10
396	4	6	2	723	130	8	4	943	9	16	10	1120	55	2	6	1239	26	24	2	1338	1	24	10	1429	153	1	8	1504	60	10	—
397	2	27	4	733	6	12	—	947	63	29	8	1125	17	25	8	1241	21	13	4	1339	206	21	—	1430	30	21	—	1505	2	—	4
398	17	15	—	737	15	8	4	948	92	3	5	1126	22	9	4	1243	53	19	4	1340	5	7	6	1431	81	15	—	1506	1	—	—
413	17	24	10	738	8	28	5	949	92	3	5	1128	30	5	5	1244	7	26	2	1341	156	4	4	1432	24	18	—	1507	100	16	8
416	35	15	—	739	28	21	2	955	23	20	—	1130	2	6	10	1246	16	2	6	1342	2	2	10	1433	51	3	4	1508	271	15	—
420	31	13	11	755	29	16	5																								

Indem wir dieses nach § 31 des Sparkassen-Statuts hierdurch zur allgemeinen Kenntniß bringen, fordern wir zugleich die Inhaber der Sparkassenbücher auf, sich in der Kämmerer-Kasse bei dem Redanten Engelhardt baldigst zu melden, um die Zinsen pro 1862 in die Bücher eintragen zu können. Zugleich ersuchen wir wiederholt sämtliche Dienst-Herrschaften und Handwerksmeister, auch ferner dahin zu wirken, daß die zu ihrem Haushalte gehörigen Dienstboten und resp. Gesellen zc. ihre Ersparnisse an Lohn bei der Sparkasse anlegen, für deren Sicherheit nicht nur der vorhandene Reservefonds, sondern auch die Kämmerer mit ihrem gesammten Vermögen garantirt.

Thorn, den 8. Februar 1863.

## Der Magistrat.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief sanft nach kurzen aber schweren Leiden Dienstag, den 17. d. Mts. Morgens 2 Uhr mein geliebter Mann, der Schuhmachermeister G. Kempinsky, im 41. Lebensjahre. Diesen harten Verlust beweinen mit mir 4 unerzogene Kinder und sein alter Vater.

Die Hinterbliebene.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr statt.

Außerordentliche Stadtverordneten-Sitzung. Sonnabend, den 21. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr.

Zur Berathung kommt die Brücken-Angelegenheit. Thorn, den 18. Februar 1863.

Der Vorsitzende **Kroll**.

### Bekanntmachung.

Durch Verfügung von heute ist in unser Handelsregister eingetragen, daß der Apotheker Ferdinand Tæge hieselbst und seine Ehefrau Agnes Emma Sophie geb. Courvoisier nach erreichter Großjährigkeit der letzteren durch gerichtliche Verhandlung vom 5. Januar cr. für ihre Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Maßgabe ausgeschlossen haben, daß das Vermögen der Ehefrau die Natur des Vorbehaltenen haben soll.

Thorn, den 12. Februar 1863.

Königliches Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Sonntag, den 22. Februar.

### Concert und Tanzkränzchen im Schützenhause.

In der Buchhandlung von Ernst Lambeck ist so eben erschienen:

### Die Einigung in der Liebe.

**Predigt**

zu der angeordnet. Gedenkfeier d. Huberbürger Friedens, 15. Februar 1863,

von

Friedrich Gessel,

Prediger der altstädtischen evangelischen Gemeinde zu Thorn. Brochirt. Preis 4 Sgr.

**Die General-Agentur für Thorn u. Umgegend die Aussteuer- und Versorgungs-Gesellschaft „le Conservateur“,** concessionirt in Preußen und in Frankreich, seit dem Jahre 1844 bestehend, ist unter günstigen Bedingungen an einen soliden und achtbaren Mann zu vergeben. Nähere Referenzen ertheilt der General-Bevollmächtigte **Ed. Wilm**, Rentier, Berlin Leipziger-Straße 77.

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben,

F. Handtke's Karte von **POLEN [West-Russland, Galizien und Posen]**, grösstes Kartenformat, 10 Sgr.

### Gewinn-Ziehung a. 23. Februar l. J.

der vom Staate garantirten grossen Prämien-Verloosung.

Haupttreffer:

Thlr. 100,000; Thlr. 60,000; Thlr. 40,000; Thlr. 20,000; Thlr. 10,000; Thlr. 8000; Thlr. 6000; Thlr. 5000; Thlr. 4000; Thlr. 3000; Thlr. 2000; Thlr. 1000; etc. etc.

bis Thlr. 40 — niedrigster Gewinn eines jeden gezogenen Looses.

Die Prämien-Verloosung enthält im Ganzen 17,900 Gewinne, welche Eine Million 73 Tausend 200 Thlr. betragen, und bietet dem Theilnehmer die vollste Garantie, da nur Originalloose ausgegeben werden, und in bevorstehender Ziehung nur Gewinne gezogen werden.

Ein ganzes Original-Loos kostet 6 Thlr.

Ein halbes " " " 3 " 15 Sgr.

Ein viertel " " " 1 " 15 Sgr.

Gef. Aufträge werden gegen Baarsendung oder Postnachnahme des Betrags durch Unterzeichneten pünktlich und verschwiegen ausgeführt und erfolgen die Ziehungslisten seiner Zeit gratis und franco.

Carl Hensler in Frankfurt a/M. Staatseffecten-Handlung.

### Badische Eisenbahn-Loose Ziehung am 28. Februar.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 14 mal F. 50,000 — 54 mal F. 40,000 — 12 mal F. 35,000 — 23 mal F. 15,000 — 55 mal F. 10,000 — 40 mal F. 5000 — 58 mal F. 4000 — 366 mal F. 2000 — 1934 mal F. 1000 — 1770 mal F. 250 r. r.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Loos erzielen muß, ist F. 48.

Der Verkauf dieser Staats-Anlehensloose ist im Königreich Preußen gesetzlich erlaubt. Es werden bei unterzeichnetem Handlungshaus die günstigsten Zahlungsbedingungen gestellt und kann man sich den ganzen Gewinn schon mit einer Anzahlung von 2 Thlr. pr. Loos, Thlr. 10 — pr. 6 Loose bei obengenannter Ziehung sichern. Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung und die reellste Bedienung zugesichert durch

das Staats-Effecten-Geschäft **Jacob Lindheimer junior** in Frankfurt a/M.

### Visitenkarten-Portraits

berühmter Componisten und Musiker: als Beethoven, Mozart, Haydn, Weber, Meyerbeer, Mendelssohn, Liszt, Paganini, R. Wagner u. v. A. habe vorräthig oder liefere sie in wenig Tagen für den billigen Preis von 7½ Sgr.

Ernst Lambeck.



150 junge Mutterschafe zur Zucht, so wie cr. 200 Stück Hammel (2- bis



4jährig), stehen nach der Schur abzunehmen auf der Domäne Orzhyno bei Culm zum Verkauf. **Ortstein.**

Die Handwerker-Liedertafel wird zur Feier ihres Stiftungstages Sonnabend, den 21. Februar Abends 7 Uhr im Stadt-Theater für die Mitglieder des Handwerker-Vereins zur Aufführung bringen: Die Operette „Der Fürst wider Willen“ mit Orchester, das Lustspiel „Er ist nicht eifersüchtig“ und ein lebendes Bild. Billets, soweit solche noch vorhanden, und Textbücher sind bei Herrn Kaufmann O. Guksch bis Sonnabend Mittags zu haben.

Im Theater kein Billet-Verkauf.

Der Vorstand.

### Ausverkauf.

Nach gütlicher Auseinandersetzung mit Herrn Schaye Sternberg, verkaufe ich für eigene Rechnung sämtliche Waarenbestände auffallend billig aus.

Adolf Rumpel.

### Fertige Strohsäcke

verkauft Carl Mallon.

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben, in Thorn bei Ernst Lambeck:

Reymann's

Spezialkarte v. Königreich Polen, Galizien u. Posen, Maasstab 1:200,000. 88 Blätter, das Blatt 10 Sgr.

Einen Lehrling sucht

Julius Rosenthal.

1 bis 2 Lehrlinge sucht

S. Laudetzke Böttcherstr., Bäckerstraße No. 212.



Ein ganz neuer, eleganter Halbverdeckwagen mit Langbaum und Druckfedern steht zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

**Auction.** Sonnabend, den 21. d. M. 2 Uhr Nachm. werden auf der Kl. Mocker bei dem Gastw. Hrn. Lorenz versch. Möbel: Gartentische u. Bänke, sowie ein Billard und ein Tivolispiel veräußert

Mit meinem Ledergeschäft habe ich ein Geschäft von Seilewaaren jeder Art verbunden, darunter auch Tauen und Tafelage für Rahnbefitzer. Für gute Waare werden sehr solide Preise gestellt. **Scholly Behrendt,** Baderstraße No. 81.

### Marktbericht.

Thorn, den 16. Februar 1863.

Die Preise von Auswärts sind zwar nicht im Steigen, behaupten sich aber. Der Umsatz so wie die Zufuhren sind nur sehr gering. Etwas erfolgte auf Lieferung. Es wurde nach Qualität und Gewicht bezahlt:

Weizen: Wispel 48 bis 70 thlr., der Scheffel 2 thlr. bis 2 thlr. 27 Sgr. 6 Pf.

Roggen: Wispel 36 bis 40 thlr., der Scheffel 1 thlr. 15 Sgr. bis 1 thlr. 20 Sgr.

Erbsen: Wispel 36 bis 40 thlr., der Scheffel 1 thlr. 15 Sgr. bis 1 thlr. 20 Sgr.

Gerste: Wispel 28 bis 34 thlr., der Scheffel 1 thlr. 5 Sgr. bis 1 thlr. 12 Sgr. 6 Pf.

Hafer: Wispel 22 bis 24 thlr., der Scheffel 27 Sgr. 6 Pf. bis 1 thlr.

Kartoffeln: Scheffel 15 bis 16 Sgr.

Butter: Pfund 8 Sgr. 6 Pf. bis 9 Sgr. 6 Pf.

Eier: Mandel 6 Sgr. bis 7 Sgr.

Stroh: Schock 6 thlr. bis 7 thlr.

Heu: Centner 1 thlr. bis 1 thlr. 5 Sgr.

Danzig, den 17. Februar.

Getreide-Börse: Am Markte sind heute 45 Lasten Weizen zu unveränderten Preisen gehandelt, doch war die Stimmung für diesen Artikel matt.

Agio des Russischen-Polnischen Geldes. Polnisch Papier 10½ pCt. Russisch Papier 11½ pCt. Klein-Courant 9½ pCt. Groß-Courant 9 pCt. Alt-Ropelen 8 bis 7½ pCt. Neue Ropelen 12 pCt. Neue Silberrubel 6 pCt. Alte Silberrubel 8 bis 8½ pCt.

### Ämtliche Tages-Notizen.

Den 17. Februar. Temp. Kälte: 2 Grad. Luftdruck: 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand: 2 Fuß 8 Zoll.

Den 18. Februar. Temp. Kälte: 4 Grad. Luftdruck: 28 Zoll 5 Strich. Wasserstand: 2 Fuß 10 Zoll.